



Partizipative (digitale)  
internationale  
Jugendbegegnungen

---

# Ablauf / Leitfragen

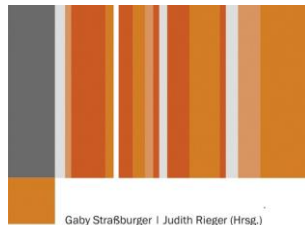
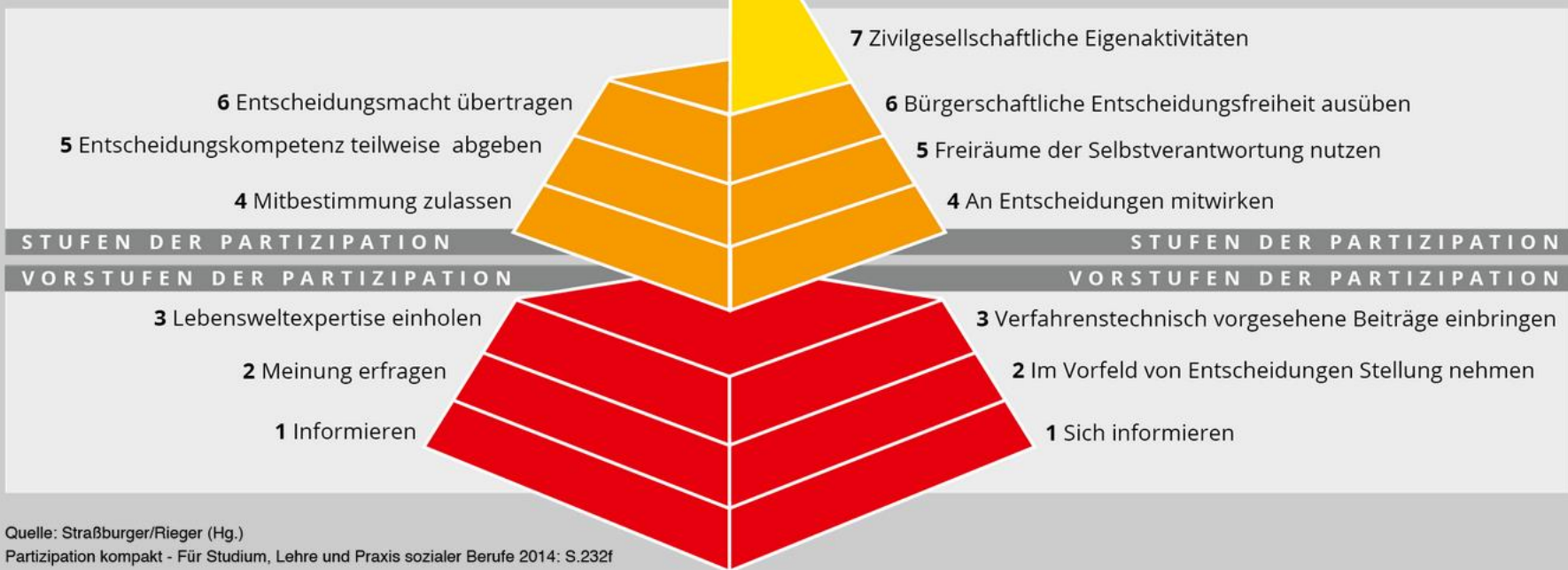
- Welche Möglichkeiten der Partizipation gibt es?
- Wie können junge Menschen systematisch in die Gestaltung und Umsetzung (digitaler) internationaler Formate einbezogen werden?
- Was sind Voraussetzungen für partizipatives Arbeiten?
  - Wo sind Grenzen?
  - Wie gut passt partizipatives Arbeiten zu gängigen Förderverfahren/ Abläufen?
- Wie ist eine Selbstwirksamkeitserfahrung in digitalen Begegnungen möglich?

# Welche Möglichkeiten der Partizipation gibt es?

## Die Partizipationspyramide von Straßburger und Rieger

Partizipation aus  
institutionell-professioneller Perspektive

Partizipation aus der Perspektive der  
Bürgerinnen und Bürger



**Partizipation kompakt**  
Für Studium, Lehre und  
Praxis sozialer Berufe

BELTZ JUVENTA




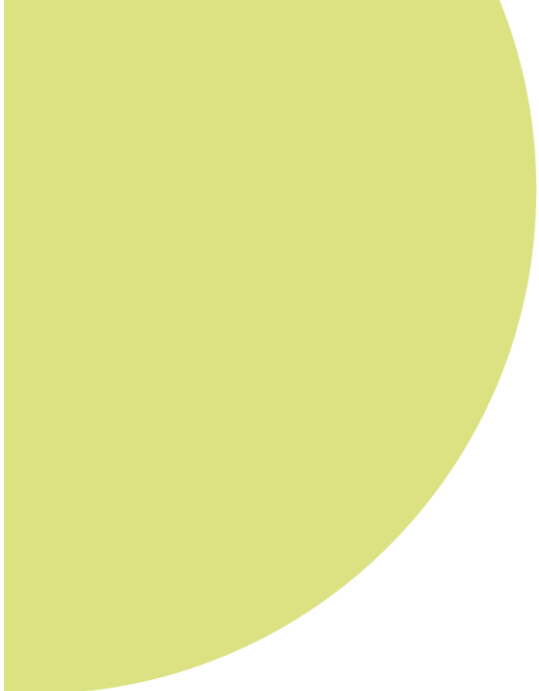

Landesvereinigung Kulturelle  
Kinder- und Jugendbildung  
Schleswig-Holstein e.V.

# Wie können junge Menschen systematisch in die Gestaltung und Umsetzung (digitaler) internationaler Formate einbezogen werden? Teil I Projektphasen

	Mitdenken	Mitwirkung	Mitentscheiden
	<b>Transparenz</b>	<b>Klare Aufgabe</b>	<b>Entscheidungsprozess</b>
Anbahnung der Maßnahme	Besprechen: Was brauchen wir für die JB?	Recherche von Partnerorganisationen	Wo geht die Reise hin?
Förderantrag	Was muss alles in den Antrag?	Argumente beitragen	Welche Förderung?
Feinplanung / Organisation	Alle Planungsfragen gemeinsam besprechen	Vorbereitung von Programmpunkten	Wie reisen wir?/ Was wird gegessen?
Durchführung der Maßnahme	Erläutern auf der Metaebene, warum machen wir das jetzt?	Moderieren einzelner Einheiten / Ergebnisoffene Workshopformate	Anpassen des Programms an die Gruppenbedürfnisse und Gegebenheiten
Dokumentation	Was muss alles in die Dokumentation?	Bilder / Texte	Wie gestalten wir die Dokumentation?
Dissemination	Warum Dissemination?	Posten auf Sozialen Netzen	Auf welchen Kanälen?

## Wie können junge Menschen systematisch in die Gestaltung und Umsetzung (digitaler) internationaler Formate einbezogen werden? **Teil II Methodisch**

- Fachkraft muss sich über Ziele klar sein
- Fachkraft (ggf. gemeinsam mit TN) muss zu Zielen, Zielgruppe und sich selbst passendes digitales oder analoges Setting auswählen
- Fachkraft (ggf. gemeinsam mit TN) muss die zu Zielen, Zielgruppe und Setting passenden Methoden auswählen




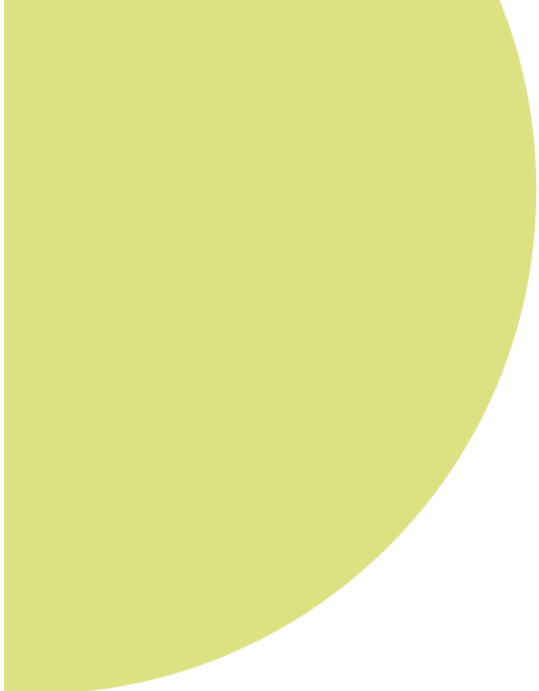

**Was braucht eine  
Fachkraft, um partizipativ  
arbeiten zu können?**

---

# Voraussetzungen einer Fachkraft, um partizipativ zu arbeiten

(Nach: Straßburger/Rieger 2019)

- Zutrauen:
- Interesse:
- Offenheit:
- Risikobereitschaft:
- Weitsicht:



**Welche Voraussetzungen  
müssen Organisationen  
erfüllen, um partizipatives  
Arbeiten zu ermöglichen?**

---



# Voraussetzungen einer Organisation, um partizipatives Arbeiten zu ermöglichen (Nach: Straßburger/Rieger 2019)

- Klarheit über Entscheidungsprozesse (wer darf was auf welcher Grundlage entscheiden)
- Alle von einer Entscheidung betroffenen, müssen einbezogen werden können.
- Bereitstellen von Informationen, Zeit und Raum für den Prozess
- Agiles Arbeiten ermöglichen.



---

# **Wo sind die Grenzen der Partizipation?**

# Wie gut passt partizipatives Arbeiten zu gängigen Förderverfahren/ Abläufen?

- Es ist aufwendiger partizipative Projekte in Förderung reinzuargumentieren, aber es ist nicht unmöglich.
- Partizipativ entwickelte Programme sind oft eklektischer als von Profis geplante. Wenn die partizipative Entwicklung erläutert wird, wird es meist akzeptiert
- Die wichtigen Begleitstrukturen sind über die IJA-Förderprogramme meist nicht förderfähig.
- Partizipative Projekte kosten mehr Zeit und sind damit teurer

# Wie können Jugendlichen ihre Stärken einbringen und Selbstwirksamkeit erfahren?

- Sie brauchen eine begleitende Fachkraft, die partizipativ arbeiten kann.
- Sie brauchen einen Rahmen, der einen ergebnisoffenen Prozess zulässt.
- Sie brauchen maximal transparente Kommunikation, was der Rahmen ist, innerhalb dessen sie Entscheidungen treffen dürfen und/oder Aufgaben übernehmen können.

# Warum haben wir bisher nicht über digitale IJA gesprochen?

- Beim partizipativen Arbeiten macht digital oder analog nicht den zentralen Unterschied, sondern die Haltung der Fachkräfte und der Organisation.
- Eine digitale Jugendbegegnung zu planen ist kaum anders als eine analoge Jugendbegegnung zu planen.
- Digitale Tools können aber partizipatives Arbeiten erleichtern.

# Die Stärken des Digitalen für die IJA

*Was analog gilt, kann digital aufgebrochen werden: Raum und Zeit spielen eine neue Rolle, die Möglichkeiten des kreativen Miteinanders werden erweitert, fluide Begegnungsformate entstehen, in denen synchrone und asynchrone Phasen, physische und digitale Elemente wie Bausteine je nach pädagogischem Ziel neu zusammengesetzt werden können.*

(Julia Hallebach, Natali Petala-Weber und Ulrike Werner, 2021)

# **Der Kern einer gelungenen internationalen Jugendbegegnung ist partizipativ.**

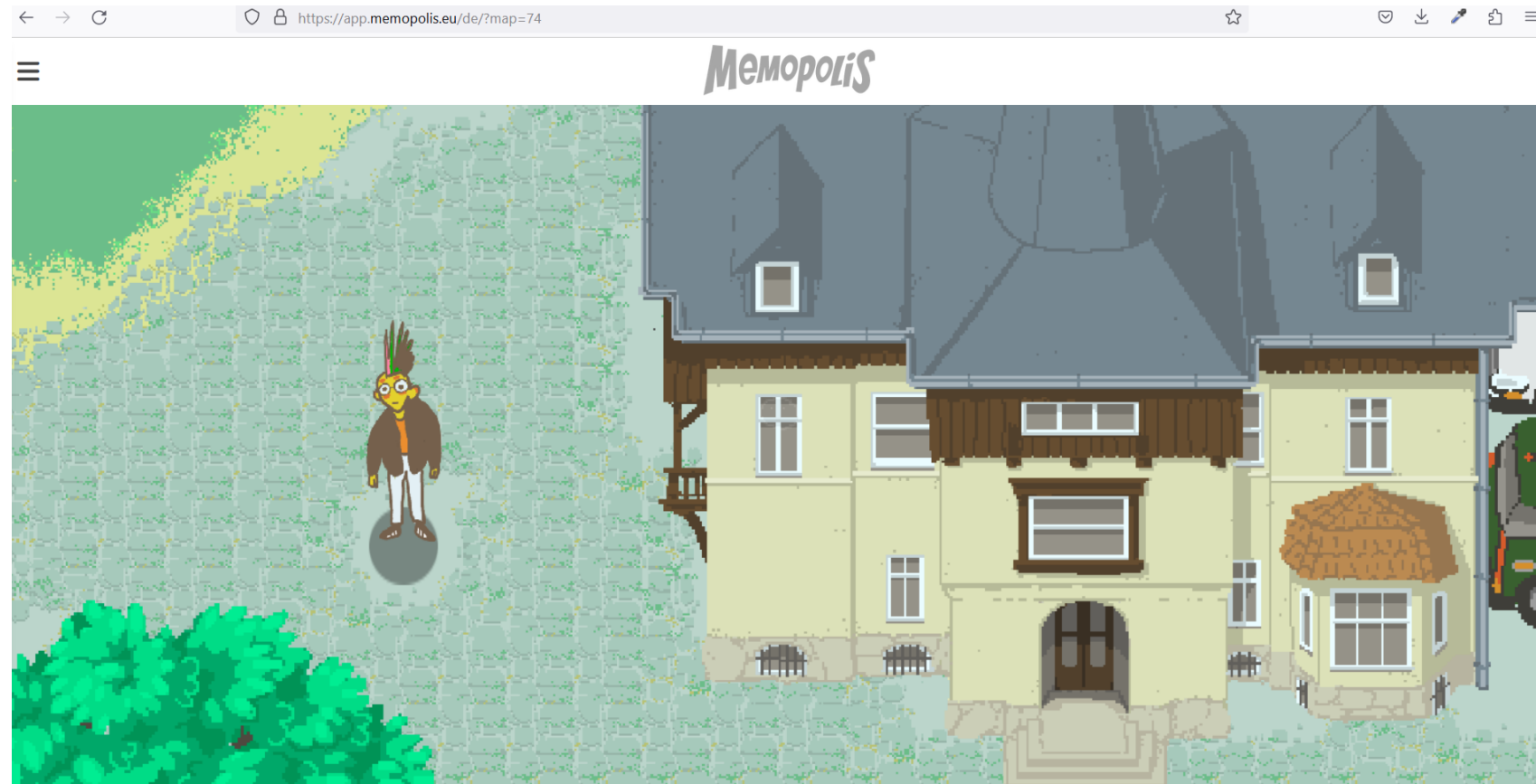
Kern einer gelungenen Internationalen Jugendbegegnung ist die Selbstwirksamkeitserfahrung der Teilnehmenden, wenn sie in einer kleinen Gruppe, in der alle die Begegnungssprache nicht gut sprechen, gemeinsam ein Produkt (Abendessen für die Gruppe, kleiner Film, Performance, einen Roboter, ein Spiel) geschaffen haben.

# Ansätze, die Selbstwirksamkeitserfahrung im digitalen Raum ermöglichen

- Gemeinsame Videoproduktion
- Asynchrone Loop-Musikproduktion
- Digitale Foto-Ausstellung
- Homepage-Gestaltung
  
- **Gemeinsame Produktion von digitalen Spielen**
  - Memopolis.eu
  - Minecraft und die offene Alternative minetest



# Memopolis.eu



# Wo sind Grenzen der Partizipation?

- Die Grenzen hängen individuell von der Konstellation zwischen Fachkraft, Teilnehmenden, Struktur und Ressourcen ab.
- Allgemein lässt sich nur festhalten:
  - In einem partizipativen Projekt können die TN nicht die Letztverantwortung für Programm / Finanzen etc. tragen.
  - Partizipative Projekte brauchen mehr Zeit.

# Drei Diskussionsfragen

## 1. Partizipativ Arbeiten

- „Ich habe Sorge, meine Autorität gegenüber den TN zu verlieren, wenn ich partizipativ arbeite.“ Wie geht ihr damit um?

## 2. Partizipative Strukturen

- „Ich würde gerne partizipativer Arbeiten / partizipativeres Arbeiten ermöglichen, aber unsere Strukturen lassen es kaum zu.“ Wie habt ihr Raum für partizipatives Arbeiten geschaffen?

## 3. Tools für partizipative Begegnungen

- Was sind eure besten Erfahrungen aus digitalen Jugendbegegnungen? Was waren die Methoden & Tools, die am besten funktioniert haben?

# Links

Link zur Grafik der Pyramide mit kurzen Erläuterungen sowie einem Affiliate-Link zum Buch  
<http://www.partizipationspyramide.de/>

**Wir weit weg**, das partizipative internationale Jugendbildungsprojekt, in dem ich meine Erfahrungen gesammelt habe. <https://kveipzig-international.de/mitmachen/wir-weit-weg/>

Generation Europe, das partizipative Vorzeigeprojekt des IBB Dortmund e.V. Dieses Projekt schaffte es noch besser als wir weit weg die Assymmetrien zwischen den internationalen Partnern aufzulösen:  
<https://generationeurope.org/>

Ideen zum Einstieg in digitale Austausche, für Schule entwickelt aber auch für Jugendarbeit zu nutzen:  
<https://www.austausch-macht-schule.org/publikation/how-internationale-digitale-austausche>

Methoden für digitale IJA aus verschiedenen „Sparten“ im DIY<sup>2</sup> dokumentiert:

<https://ijab.de/bestellservice/> (im Reiter „Projekt“: „Internationale Jugendarbeit.digital“ auswählen)

# Kontakt

Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Schleswig-Holstein e.V.  
Geschäftsführer

Dr. Christian Schmidt-Rost  
Raiffeisenstr. 4b  
24768 Rendsburg

Tel. +49 4331 – 13494-15  
Mobil +49 152 26 32 43 45  
schmidt-rost@lkj-sh.de

